

# SPD: Optimismus nach Durststrecke

**HOFFNUNG** Beim Politischen Aschermittwoch der Regensburger SPD schwappte die Aufbruchstimmung auch in den Saal des Gasthofs Krieger hinüber.

VON WERNER ENZMANN, MZ

**MARIAORT.** Gute Nachrichten brachte Rainer Hummel den versammelten Sozialdemokraten im Mariaorter Gasthof Krieger beim 33. Politischen Aschermittwoch der Regensburger SPD. Von einer gewaltigen Aufbruchstimmung berichtete der Vorsitzende des SPD-Kreisverbands Regensburg-Land aus Vilshofen: „Wenn wir so weitermachen, braucht uns vor den nächsten Wahlen nicht bange sein.“ Mitglieder und Parteiprominenz wie der Bezirksvorsitzende und Landtagsabgeordnete Franz Schindler, der stellvertretende Landrat Josef Weitzer, der Bezirkstags-Vizepräsident und Fraktionsvorsitzende im Regensburger Stadtrat Norbert Hartl, der Kreistags-Fraktionsvorsitzende Johann Dechant, der Brunner Bürgermeister Karl Söllner oder Dr. Thomas Burger vom Stadtverband hörten es gerne.

„Wir haben die Chance, in Bayern die absolute Mehrheit zu kippen und vielleicht sogar den Ministerpräsidenten zu stellen“, gab Josef Weitzer die Richtung vor. Das Erreichte kam nicht zu kurz: „Wir wollten das Lappersdorfer Gymnasium als Energie-Plus-Haus hinstellen und mussten massiv Druck machen, damit es wenigstens ein Niedrigenergiehaus wird.“ Immerhin gebe es mittlerweile Ganztagsklassen und Schulsozialarbeit auf Landkreisebene, für die sich die SPD eingesetzt habe. Handlungsbedarf sah Weitzer auf dem Energiesektor und bei der Gebäudesanierung. „Wir brauchen die Energiewende, das ist die Zukunft und das ist der künftige Arbeitsmarkt – auch für den Landkreis Regensburg.“

In einer temperamentvollen, kämpferischen und immer wieder von Applaus unterbrochenen Rede



Die Aufbruchstimmung von Vilshofen beflügelte beim Politischen Aschermittwoch auch die SPD in Stadt und Landkreis Regensburg, vertreten unter anderem durch Josef Weitzer, Norbert Hartl, Rainer Hummel, Franz Schindler und Johann Dechant (von links).  
Foto: Enzmann

„Bayern ist nicht das Land der CSU, auch wenn sie das behauptet. Es war nicht die CSU, die den Watzmann aus dem Fels gemeißelt und den Chiemsee ausgehoben hat.“

MDL FRANZ SCHINDLER

„Wir haben die Chance, in Bayern die absolute Mehrheit zu kippen und vielleicht sogar die Chance, den Ministerpräsidenten zu stellen.“

JOSEF WEITZER,  
STELLVERTRETENDER LANDRAT

„Wir sind 2009 vom Bürger abgewählt worden, weil wir Fehler gemacht haben. Ich denke dabei unter anderem an die Rente mit 67 und auch an Hartz IV.“

MDL FRANZ SCHINDLER

führte MdL Franz Schindler seine Zuhörer durch die bayerische und die SPD-Geschichte der letzten 40 Jahre unter dem Blickwinkel „Was wäre aus diesem Land ohne die SPD geworden?“ Von Modernisierung und Demokratisierung in den 70er-Jahren über Mitbestimmung, Bildungsoffensive und Ostpolitik bis zur Bewältigung der Lehman-Krise 2008 spannte Schindler den Bogen. Von „Regenera-

tion in der Opposition“ hält der Vollblut-Politiker nichts, im Bund wie im Land werde es Zeit, dass die SPD wieder Regierungsverantwortung übernehme. „So schlecht wie die anderen haben wir nie regiert, auch wenn wir Fehler gemacht haben und uns das von den Wählern übel genommen wurde.“ Genüsslich zählte er die Verluste in Merkmals „Boygroup“ auf – von Althaus über Oettinger, Koch und

Guttenberg bis Wulff. Aber nicht nur um Personalien ging es Schindler, sondern auch um Inhalte – um prekäre Beschäftigung, den Verfall des Gesundheitswesens, die Staatsverschuldung und einen Verfassungsschutz, der auf einem Auge blind sei. Doch es sei nicht alles schlecht in Bayern, auch wenn die soziale Kluft immer größer werde, auch zwischen den Regionen.